

Predigt

7. Sonntag der Osterzeit / Emsbüren

Thema: Alle sollen eins sein!

Liebe Schwestern und Brüder,

1. Zeiten der Gemeinschaft – Zeiten der Spaltung

Wenn man versucht unsere Zeit und unsere Welt im Moment zu beschreiben, dann fällt mir das Wort „Spaltung“ ein.

Nach dem 2. Weltkrieg war das anders.
Und auch bei der Wiedervereinigung 1989.

- Nach dem Krieg wurde die UNO gegründet.
Die Vereinten Nationen.
- Es wurde die EU ins Leben gerufen.
Die Europäische Gemeinschaft.
- Und 1989 fiel die Mauer in Berlin.

Der Geist und die Ziele, die die Menschen prägten, waren:

Gemeinschaft.

Zusammenarbeit.

Frieden.

Da hat sich der Wind in den letzten 10 Jahren komplett gedreht.

Heute stehen andere Ideen auf der Tagesordnung:

Spaltung und Nationalismus.

Ein Großmeister der Spaltung ist Präsident Trump in Amerika.

Aber so etwas gibt es auch bei uns in Deutschland:

Die AfD macht das.

Aber auch die Linken.

Deutsche gegen Ausländer.

Reiche gegen Arme.

Homosexuelle gegen Heterosexuelle.

Leute, die die Grenzen schließen wollen gegen Leute, die die Grenzen weit aufmachen wollen.

->> **Der Ungeist der Spaltung und des Nationalismus breitet sich aus.**

2. Den Spaltpilz gibt es überall

Das ist nichts Neues.

Die Gefahr von Spaltungen gibt es überall, wo Menschen zusammenleben:

- **Das gibt es in unseren Familien.**

Meistens dann, wenn es ums Erben geht.

->> **Das Erben kann Familien spalten.**

- **Und das gibt es in der Gesellschaft.**
- **Und das gibt es auch in der Kirche.**

Schon bei den Aposteln haben wir das gesehen.

Als die Apostel merken, dass es auf die Entscheidung zuläuft, da übernehmen zwei Apostel die Initiative: Jakobus und Johannes.

Sie werden von ihrer Mutter unterstützt.

Sie wollen im Reich Gottes die besten Posten.
Sie wollen ganz weit nach oben.
Und so ist es dann weitergegangen:

Und es ist nicht immer so glimpflich ausgegangen, wie bei Jakobus und Johannes.

->> Die Geschichte der Christenheit ist leider auch eine Geschichte der Spaltungen.

1054 war die erste große Spaltung:

Die orthodoxen Kirchen haben sich von der katholischen Kirche abgespalten.

1535 dann die nächste große Spaltung:

Marin Luther und Johannes Calvin spalten die evangelischen Kirchen von der katholischen Kirche ab.

Und dabei ging es immer wieder um das Gleiche:

**Es ging um Persönliches.
Es ging um Macht und Geld.
Und es ging um den Glauben.**

3. Die Botschaft Jesu

Liebe Schwestern und Brüder,

All das weiß Jesus.

Er weiß, wie wir Menschen ticken:

- Wenn wir Menschen zusammenhalten, dann können wir ganz viel auf die Beine stellen.

Das hat man gerade noch beim Schützenfest in Elbergen gesehen.

Da hat ein ganzes Dorf zusammengehalten:

Alle haben geholfen.

Alle haben mit angepackt.

->> Und die Elbergener haben eine ganz große Sache auf die Beine gestellt.

- Jesus weiß aber auch, dass Egoismus in uns Menschen steckt.

Und die Freude an der Spaltung, am Streit.

Und manchmal auch die Lust am Untergang.

Und deshalb sagt Er heute im Evangelium:

Alle sollen eins sein.

Und etwas später:

**Sie sollen vollendet sein in der Einheit,
damit die Welt erkennt,
und dass du mich gesandt hast
und sie ebenso geliebt hast, wie du mich geliebt hast.**

Jesus **sagt** das nicht nur.

->> Er **betet** für die Einheit der Jünger.

Für die Einheit der Kirche.

4. Was heißt das für heute?

Liebe Gemeinde,

Was heißt das für heute?

Was heißt das für die Kirche?
**Was Jesus da sagt, ist ein Wunsch.
Eine Bitte.**

Aber es ist noch mehr:

Es ist ein Befehl.

Alle sollen eins sein.

Aber das mit der Einheit ist nicht leicht.
Das ist mühsam.

Ein Punkt, wo es im Moment Spaltungen in der Kirche geben könnte,
ist die Frage nach der Priesterweihe für Frauen.

Da gibt es radikale Gruppen.

Sie sind für das Priesteramt der Frau und wollen das jetzt und sofort.

Sie wollen das durchsetzen.

Egal, was der Papst und die Bischöfe sagen.

Egal, was die Katholikinnen und Katholiken in Afrika sagen.

Sie wollen die Priesterweihe für Frauen.

Jetzt und sofort.

->> Und wenn sie sich dafür von der katholischen Kirche abspalten müssen, dann muss das eben sein.

Aber auch zu diesen Gruppen sagt Jesus:

Alle sollen eins sein.

->> Die Einheit der Kirche ist ein ganz hohes Gut!

5. Das Apostelkonzil von Jerusalem

Wie das funktionieren kann, haben wir in der Lesung gehört.

Dort wurde vom ersten großen Streitfall im Christentum berichtet.

Und davon, wie die Apostel damit umgegangen sind.

Die große Streitfrage war:

Wenn ein Heide – also ein Mann der kein Jude ist – Christ werden will;
Muss der sich dann beschneiden lassen und sich an die jüdischen
Gesetze halten:

Ja oder Nein?

Der Apostel Jakobus war dafür.

Paulus war dagegen.

Und Petrus war unentschieden.

Und bei diesem ersten Konzil hat die junge Christenheit das sehr gut hinbekommen:

- Sie haben miteinander gerungen
- Sie haben miteinander gebetet
- Sie haben sich gefragt, was Jesus Christus ihnen gesagt hat
- Und sie haben dann gemeinsam eine Entscheidung getroffen, die keinen überfordert hat

->> **So hat sich damals die junge Christengemeinde nicht gespalten.**
Sie haben auf den Ruf Jesu gehört:

Alle sollen eins sein.

6. Fazit

Liebe Schwestern und Brüder,

das muss der Weg der Kirche auch in unserer Zeit sein:

- Keine Spaltung.
- Sondern eine bunte Kirche.

Ein gemeinsames Suchen nach Gottes Weg **in** der Kirche.

Und **nicht außerhalb** der Kirche.

**Sie sollen vollendet sein in der Einheit,
damit die Welt erkennt,
und dass du mich gesandt hast
und sie ebenso geliebt hast, wie du mich geliebt hast.**